



Kinderkatechese November 2011 - Über die Ungerechtigkeiten in der Welt (der arme Lazarus)

Es sprach der Herr zu seinen Jüngern: Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbare Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer namens Lazarus, der lag vor dessen Tür voller Geschwüre und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die vom Tisch des Reichen fielen; und es kamen sogar Hunde und leckten seine Geschwüre. Es geschah aber, daß der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er in der Hölle seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme! Abraham aber sprach: Sohn, bedenke, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus gleichermaßen das Böse; nun wird er getröstet, du aber wirst gepeinigt. Und zu alledem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, so daß die, welche von hier zu euch hinübersteigen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn in das Haus meines Vaters sendest, denn ich habe fünf Brüder, daß er sie warnt, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen! Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; auf diese sollen sie hören! Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun! Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände!

Lk 16, 19-31

Hl. Ambrosius von Mailand: Über den armen Lazarus und den reichen Mann – Nur wer gegen die Sünde kämpft, kommt in das Paradies

„O glückliche Wunden, welche die ewige Verdammnis verhüten! O reiche Brotreste, die ihr den immerwährenden Hunger vertreibt, die ihr den sammelnden Armen mit ewiger Speise sättigt!...

„An jenem Tag“, heißt es, wird er sie geben, nicht schon hier. Hier aber kämpfte er (*Lazarus*) als ein guter Streiter in Mühen, in Gefahren... denn er wußte, daß wir durch viele Trübsale ins Reich Gottes eingehen müssen.

Keiner kann also den Preis empfangen, der nicht rechtmäßig gekämpft hat. Und es gibt keinen ruhmvollen Sieg, ohne mühevollen Kampf.

Doch vielleicht möchtest du einwenden: Warum geben sich die Gottlosen dem Vergnügen, warum der Ausgelassenheit hin? Warum teilen nicht auch sie die Mühe und Arbeit mit mir? Weil die, welche sich nicht um die Siegeskrone bewerben, sich auch nicht zur Kampfsmühe angehalten fühlen. Wer nicht in die Rennbahn tritt, salbt sich nicht mit Öl, beschmutzt sich nicht mit Staub. Kämpfer, deren Ruhm harren soll, erwartet Ungemach. Salbenduftende Weichlinge pflegen zuzuschauen, nicht zu kämpfen, nicht Sonne, Hitze, Staub und Regen zu ertragen. Sehr wohl mag auch an sie die Aufforderung der Kämpfenden ergehen: „Kommt, teilt die Kampfsmühe mit uns!“ Doch als Zuschauer werden sie antworten: „Wir spielen hier inzwischen eure Richter; ihr aber werdet euch auch ohne uns, wenn ihr siegt, den Ruhm sichern.“

Das heißt: Nur wer sich um die Errettung seiner Seele bemüht, nur wer gegen die Sünde kämpft, kann in das Paradies kommen. Wer glaubt, ohne Mühe und ohne Kampf gegen die Sünde in das Paradies zu kommen, liegt im Irrtum:

Da blickte Jesus umher und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes eingehen! Die Jünger aber erstaunten über seine Worte. Da begann Jesus wiederum und sprach zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es für die, welche ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, in das Reich Gottes hineinzukommen! Es ist leichter, daß ein Kamel durch das Nadelöhr geht, als daß ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt. Mk 10, 23-25

Alles nun, was ihr wollt, daß die Leute euch tun sollen, das tut auch ihr ihnen ebenso; denn dies ist das Gesetz und die Propheten. Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden.

Mt 7, 12-14



Das Gebet des Heiligen, russischen Starez Isidor von der Gethsemane-Einsiedelei, und wie er es seinen geistlichen Kindern zu beten lehrte.

Wende dein Gesicht zur Ikone des Erretters und sprich - Platziere deine Hand an der Stirn, indem du sprichst:

„HERR, der du auf deinem Haupte mit Dornen gekrönt wurdest, auf Blut und Knochen, um meiner Sünden willen,

Sprich, indem du die Hand zum rechten Fuß senkst:

JESUS, dessen rechter Fuß mit einem Eisennagel durchbohrt wurde, um meiner Sünden willen,

Platziere die Hand auf dem linken Fuß, indem du sprichst:

CHRISTUS, dessen linker Fuß mit einem Eisennagel durchbohrt wurde, um meiner Sünden willen,

Erhebe die Hand zur rechten Schulter, indem du sprichst:

SOHN, dessen rechte Hand mit einem Eisennagel durchbohrt wurde, um meiner Sünden willen,

Führe nun deine Hand zu deiner linken Schulter, indem du sprichst:

GOTTES, dessen linke Hand durchbohrt wurde, um meiner Sünden willen, und dessen Seite von einer Lanze durchstoßen wurde, von dessen Seite Blut und Wasser floss, für die Erlösung und Errettung unserer Seelen, durch die Gebete der Allheiligen Gottesgebälerin, gewähre mir Verständnis.“

Man wendet danach das Gesicht zur Ikone der Gottesgebälerin, indem man spricht:

„Und durch dich, Allheilige Gottesgebälerin, durch deine Seele drang die Waffe, so dass von vielen Herzen eine Quelle der reumütigen, dankbaren und herzlichen Tränen für die ganze Menschheit offenbart wird.“